

Winter | Dezember 2023 – Februar 2024

mitfahren

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Versmold



Ent-Täuschung



Aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde gibt's auch im Internet: www.evangelisch-in-versmold.de



Thema

6 Enttäuscht, weil ich andere enttäuscht habe. Enttäuscht, weil ich mich selbst enttäuscht habe. Das passiert im ganz normalen Alltag.



Jugend

9 100 Jahre CVJM Versmold. Zum Fest kamen viele Ehemalige aus der Arbeit zusammen genauso wie die derzeitige Generation. Gespräche, Begegnungen, Aktionen und Fotos – ein super gelungener Tag.



Kinder

10 Familienfest zum Weltkindertag: Eltern gestalteten eine ausgeschnittene Hand mit Zukunftswünschen für ihr Kind.



Mitten im Leben

18 Ein gelingender Umgang mit Enttäuschungen ist es, wenn man nicht in ein tiefes Loch fällt, sondern gestärkt daraus hervorgeht.



Ökumene

20 Michael Krischer verlässt den Pfarrverbund Stockkämpen. Wir sagen: „Herzlichen Dank, Michi! Und alles Gute für Deinen Dienst im Kreis Olpe!“



Kirche weltweit

21 Eine Sternstunde für die Theologinnen und ihre Unterstützer*innen! Im Frühjahr 2022 wurden die ersten polnischen Pfarrerrinnen ordiniert.



KvB

25 Die neue Leiterin des Katharina-von-Bora-Hauses, Kerstin Stuckmann, stellt sich vor.

Thema

- 4 angedacht
- 5 die andere Seite
- 6 -8 zum Thema
- 7 Bibel/Weisheiten

Kinder

- 10 Kita Peckeloh
- 11 Kinder

Jugend

- 12 Konfi®
- 16 JuZ Westside
- 8 CVJM

Mitten im Leben

- 18 Mitten im Leben
- 19 Unterstützerkreis
- 20 Ökumene
- 21 Kirche weltweit
- 26 Frauenhilfe

Diakonie

- 24 Diakonie
- 25 KvB

Rubriken

- 2 Inhalt/editorial/Impressum
- 14 Gottesdienste
- 22 Termine
- 27 Nachruf
- 28 Adressen

Editorial

Liebe Leser*innen,

Enttäuschungen entstehen nicht im luftleeren Raum. Sie erwachsen aus den eigenen Erwartungen und Ansprüchen. Und trotzdem können wir uns anstrengen, wie wir wollen: es wird immer Enttäuschungen in unserem Leben geben. Kleinere und größere, vielleicht die ganz große Enttäuschung. Mit den unterschiedlichen Facetten sowie unseren Strategien, damit umzugehen, beschäftigen sich die Beiträge in dieser Ausgabe von „mitfahren“. Schön, dass Sie diese Facetten mit uns gemeinsam entdecken. Vielleicht finden wir ja auch durchaus etwas Positives daran, enttäuscht/enttäuscht zu werden. Viel Freude bei der Lektüre.

Ihre
Susanne Absolon



Impressum

Herausgeberin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Versmold
An der Petri-Kirche 3
33775 Versmold

Redaktion

Susanne Absolon (V.i.S.d.P.)
Gitta Brandt · Dr. Sven Keppler

Redaktionsanschrift

Gemeindebriefredaktion
An der Petri-Kirche 3
33775 Versmold
gemeindebrief@kirche-versmold.de

Gestaltung, Satz und Layout

Andras Design | Andra Queisser
kontakt@andras-design.de

Druck

Meo Media
48369 Saerbeck

Auflage,

3.600 Exemplare

Erscheinungsweise

dreimonatlich · 4 Ausgaben im Jahr

Bildnachweise:

Nutzung für Abonnenten des
"Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit" in nichtkommerziellen
Publikationen und auf der Homepage
der Kirchengemeinde.

Wir drucken
auf Recycling-
papier!



ANGEDACHT

angedacht

Gut, dass Gott uns „ent-täuscht“

Jedes Jahr unterm Weihnachtsbaum das Gleiche: enttäuschte Gesichter. Nicht alle Geschenkewünsche werden erfüllt, oder sie werden anders erfüllt als erwartet. So groß bei vielen die Freude über gelungene Geschenke ist, so bietet die Bescherung doch auch jede Menge Anlass für Enttäuschungen.

Das war zur ersten Weihnacht bereits schon so. Da ging es um das Weihnachtsgeschenk schlechthin: Gott schenkt der Welt seinen Sohn, damit alle, die an ihn glauben, das Leben in Fülle erlangen. Einfach ein Wahnsinns Geschenk. Und doch waren viele Menschen enttäuscht, weil sie sich das alles völlig anders vorgestellt hatten. Wenn Gott auf die Welt kommt, dann muss das Ambiente natürlich stimmen:

Im Königspalast wird das Geschenk erwartet. Die Reichen und Mächtigen werden es als erstes sehen: Gott kommt mit Gewalt und Macht und Einfluss auf die Erde. Alle Feinde werden vernichtet. Vielleicht geschieht die Ankunft des Messias in einem großen Erdbeben. Auf jeden Fall wird es so geschehen, dass alle Welt es mitbekommt. Die Reichen werden noch reicher und die Mächtigen noch mächtiger. Das war die Erwartung. Sie wurde gründlich enttäuscht.

Und das ist gut so. Denn mit dem, wie die Menschen mit der Ankunft von Gottes Sohn rechneten, waren sie Opfer einer Täuschung. Mit dem, wie Gott tatsächlich Mensch wird, hebt er diese Täuschung auf. Es kommt zur Ent-täuschung. Gott kommt als wehrloses

Kind in erbärmlicher Armut auf die Welt. Es wird ein Geschenk für die Armen und Schwachen, für die Verfolgten und Ausgestoßenen.

Durch das Leben und Wirken Jesu und erst recht durch seinen Tod und Auferstehung geht diese Ent-Täuschung weiter. Wie oft lassen wir uns davon täuschen, wie wir Gottes Eingreifen in diese Welt erwarten? Wie oft lassen wir uns täuschen von dem, wie wir meinen, dass Gott es von uns erwartet.

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. ... Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Weg.“ (Psalm 139,23f). Amen.

Susanne Absolon



DIE ANDERE SEITE

die andere Seite

Zuviel versprochen

Ein Verteidigungsminister als Popstar. Ein fränkischer Freiherr, smart, weltgewandt, zupackend, modern. Ein neuer Politikertyp, in dem viele schon den kommenden Kanzler sahen. 2009 schwärmte die Springerpresse: „Karl-Theodor zu Guttenberg ist nicht nur adelig und schwerreich; er entspricht auch von Kopf bis Fuß dem Begriff 'geschniegelt'. Die dunklen Haare pomadisiert schimmernd, Anzüge und Hemden aus feinstem Garn, die seidenen Krawatten – oft Geschenke seiner schönen, ebenfalls adeligen Gattin Stephanie – vorzugsweise aus dem Hause Hermès. Kein Wunder, dass dieser Mann, der seine Anzüge schon mal gegen Jeans und ein AC/DC-T-Shirt tauscht und damit wie ein Edelstein aus dem stumpfen Einheitsbrei der deutschen Politprominenz hervor funkelt, regelmäßig die politischen Stil-Bestenlisten anführt.“ („Die Welt“ am 10.09.09 unter dem Titel „Der schöne

Guttenberg hat wieder zugeschlagen“).

Und dann der tiefe Sturz. 2011 wurde sein Dokortitel aberkannt. Er hatte aus anderen Arbeiten abgeschrieben, ohne dies als Zitate auszuweisen. Die Bewunderung kippte um in Häme. Ein Schicksal, das er mit vielen Stars teilt: von Sebastian Kurz bis Kevin Spacey. Von abgehalfterten Diktatoren ganz zu schweigen. Der Verbrauch an Hoffnungsträgern ist erschreckend hoch.

Aber sind wir nicht selber Schuld? Ähneln es nicht einer so genannten bipolaren Störung, was in unserer Gesellschaft geschieht? Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt. Erst hingerissen, dann verkater. Erst die Manie, dann die Depression. Passiert der Fehler tatsächlich erst, wenn die Enttäuschung eintritt? Oder liegt der Ursprung des Problems nicht schon in der maßlosen Vergötterung der Helden? Okay, man



Quelle Wiki

muss schwärmen dürfen. Aber oft ist das ziemlich naiv. Ein maßvolles, vernünftiges Urteil ist der beste Schutz vor Bruchlandungen.

Sven Keppler



Und wenn ICH d(m)ich enttäuscht habe ...



„Der Tag war lang, voller schöner Momente. Die Begeisterung war groß. Es hat richtig Spaß gemacht! So einen Tag erlebt man gerne“

Es gibt solche Momente, die uns einfach Freude spüren lassen und uns zufrieden sein lassen, denn jede*r freut sich, wenn etwas gelingt und gut funktioniert! Aber dann hörte ich den Satz: „Irgendwie war wieder irgendwas falsch, ich habe es nicht so wie erwartet gemacht, und die schönen Gefühle sind in einer Sekunde weg. Ich bin mal wieder schlecht drauf. Unzufrieden. Enttäuscht“.

Enttäuscht, weil ich andere enttäuscht habe. Enttäuscht, weil ich mich selbst enttäuscht habe. Enttäuschung – wie ein Verschwinden der Lebensfreude. Auf einmal hat sich alles gedreht, und der gute Tag geht schlecht zu Ende. Es ist sogar schwierig zu schlafen.

Ja, das passiert. Oft. Zu oft. Manchmal bedingt von dem, was andere sagen oder wir von anderen wahrnehmen und hören, manchmal aber auch, weil wir unseren eigenen Erwartungen

nicht gerecht geworden sind. Das passiert im ganz normalen Alltag, aber auch in meiner alltäglichen Tätigkeit als Pfarrer in der Kirchengemeinde. Voller Leidenschaft versuche ich, meinen Dienst so gut wie möglich zu tun. Aber oft reicht das nicht. Manchmal, weil es überhaupt nicht möglich ist, allen Erwartungen – meinen und deinen von allen – gerecht zu werden. Oft, weil die Zeit einfach nicht ausreicht, um alles, was man machen möchte und muss, zu schaffen.

Aber egal, aus welchem, es steht trotzdem die Frage im Raum: Wie gehe ich jetzt mit der Enttäuschung um?

Ich habe 3 kleine Wege, die mir helfen, gefunden:

1. Ich bin nicht perfekt und werde es nie sein. Es tut mir wirklich leid, dass ich nicht alle Erwartungen, die eigenen und die von den anderen, erfüllen kann. Ich weiß aber auch, was ich tue und wieviel Kraft, Liebe sowie Leidenschaft dahintersteckt. Es gibt aber auch in meinem Leben Begrenzungen. Versuche davon zu lernen, um

Entscheidungen zu treffen. Was ist dran? Was muss ich akzeptieren, das nicht geht?

2. Ich versuche, dass das, was mir nicht gelungen ist, nicht alles andere überdeckt. Das, was gut war und gelungen ist, auch das gute Gefühl und die Freude können und sollen bleiben, auch wenn nicht alles perfekt gelaufen ist!

3. Ich suche das Gespräch. Wenn ich mich selbst enttäuscht habe, versuche ich, mit meinen Kolleg*innen, mit meinen Freund*innen oder mit meiner Frau zu sprechen. Ich möchte und soll nicht alles alleine tragen. Und wenn ich jemand anderen enttäuscht habe und ich das erfahre, versuche ich, ins Gespräch zu kommen. Im Dialog und in der Begegnung gibt es die Möglichkeit, das eine oder das andere besser zu verstehen. Vielleicht habe ich es gar nicht gemerkt oder ich versuche, es zu erklären. Vielleicht ist eine Entschuldigung dran.

Es ist nicht immer einfach, aber jedes Mal merke ich im Nachhinein, es war gut, diesen Weg zu gehen. Vielleicht finden Sie sich auch in diesen Gedanken und Gefühlen. Vielleicht finden auch Sie einen Weg, um mit Enttäuschungen umzugehen. Ich bin nur ein Mensch und finde, dass das schlechte Gefühl nicht für immer im Raum stehen bleiben muss und das ganze Leben bestimmen soll.

Und wenn ich Sie enttäuscht habe, dann lassen Sie uns darüber sprechen! Denn der morgige Tag schenkt uns die Möglichkeit, Neues zu erleben. Mögen es dann viele schöne gute Momente und Begegnungen sein.

Christian Stephan



BIBEL WEISHEITEN



Enttäuschung ist mir eine
Beglückung, denn zuvor war
ich getäuscht, danach ist die
Täuschung aufgehoben.

(Janosch, dt. Kinderbuchautor)

Wisst ihr, was Enttäuschung ist?
Enttäuschung ist das Gefühl,
wenn du dachtest, du würdest jemanden
gut kennen, und dann merkst du,
dass du ihn gar nicht kennst.



Du fühlst die bittere
Enttäuschung, wenn
du Güte anbietest
und sie dir mit Unrecht
vergolten wird.

Planton



„Lieber Gott,
mach mich
fromm, dass ich
in den Himmel
komm“

Nichts wollte sie weniger als die Menschen, die sie liebte, zu enttäuschen oder ihnen Kummer zu machen und schon gar nicht dem „Lieben Gott“. Als sie klein war, dachte sie wirklich, der „Liebe Gott“ ist traurig, wenn sie ihren Teller nicht leer isst. Und wenn sie mal nicht ganz die Wahrheit sagt, donnert es. Sie versuchte, gut zu sein, aber es gelang ihr nicht. Sie war eine einzige Enttäuschung für die Eltern und den „Lieben Gott“, dachte sie. Das zog sich so durch. Es allen recht machen zu wollen, sich um alles zu kümmern, ist sehr anstrengend und kann krank machen.

Später in der Jugend sang sie dann Lieder wie: „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn, er hat dir viel Gutes getan ... er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht“. Da war es wieder: „Sei gefälligst dankbar und vergiss nicht wofür.“ Ok, du machst ihm Kummer, aber er liebt dich trotzdem? Irgendwie stimmt das so nicht ganz. Muss man sich erst schlecht fühlen, um Gottes

„Da ist die
Mutti aber
traurig“

Liebe zu erfahren? Sammelt Gott perfekte Menschen für seinen Himmel? Wie schrecklich, wer will denn da hin?

Wer sagt dem kleinen Mädchen von damals, so dass sie es glauben kann: „Für Gott bist du perfekt, weil er dich so gemacht hat. Er liebt dich genau so, wie du bist, weil du so gewollt bist. Deshalb kannst du Gott keinen Kummer machen, aber du kannst es zulassen, dass er sich um dich kümmert.“

Wenn man sich schließlich bedingungslos geliebt weiß, dann kann man sich auch um andere kümmern, ohne sich zu verausgaben.

„Dass die Sache mit dem Himmel geregelt ist, ist doch die Voraussetzung dafür, sich auf der Erde himmlisch zu fühlen!“ sagte Pastor Stefan Thieme im NDR.
Gitta Brandt



Mindestens 100 Gründe zum Feiern!

Am 23. Juli 1923 wurde der CVJM in Versmold gegründet, das ist doch wohl ein Grund zum feiern.

Aber was verbindet man mit dem CVJM?

Man verbindet Wanderungen, Zeltlager, Jungscharstunden, Sportveranstaltungen und Freizeiten. Erinnerungen an gemeinsames Musizieren, den berühmt-berüchtigten Jugend-Club im Peckelohor Jugendheim, Fahrradtouren, Bibelarbeiten, Jugendgottesdienste und Evangelisationsarbeiten. Hausmeister-Tage, Bewegungslieder, TEN SING, Mitarbeiter*in und Teilnehmer*in sein, das besondere Frühstück, Just4U, Teenkreis, den Weihnachtspäckchenkonvoi, Menschen eine Freude machen. Plörre, gemeinsame Zeit und eine Menge Spaß. Erinnerung an Menschen insbesondere an Jugendwarte, Jugendreferent*innen, Pfarrer*innen, Gemeindegewestern und Gruppenleiter*innen, an Feten und hitzige Diskussionen über Gott und die Welt und so unglaublich viel mehr.

Und genau DAS haben wir gefeiert. Am 28. Oktober war es endlich so weit. Ab 14:00 Uhr waren die Türen geöffnet und haben zahlreiche Menschen eingelassen.

Neben einer offiziellen Begrüßung, Grußworten, Beiträgen von TEN SING, ehemaligen Hauptamtlichen und einem Zauberer gab es Kaffee und Kuchen. Abends wurde der Grill angeschmissen. Wir haben am Feuer gesungen und tolle Gespräche geführt. Jung und alt waren da und haben gemeinsam über neue und alte Zeiten gesprochen, haben in Erinnerungen geschwelgt und neue Kontakte geknüpft.

Danke an jede*n der/die 100 Jahre CVJM geprägt und begleitet haben. Danke an Haupt- und Ehrenamtliche. Danke an Unterstützer*innen und Fans. Danke jede*n einzelne*n. Danke Gott für seine schützende Hand über uns.

Auf die nächsten mindestens 100 Jahre!



Familienfest zum Weltkindertag

Am 20. September haben wir anlässlich des Weltkindertags ein großes Familienfest in unserer TfK in Peckeloh gefeiert. Bei gutem Wetter waren im bunt geschmückten Außengelände verschiedene Spiel- und Erlebnisstationen für die Kinder aufgebaut: Entenangeln, Dosenwerfen, Glitzer-Tattoo-Studio, Riesen-Vier-Gewinnt, Edelsteinsieben, Fahrzeugparcours ... Alle Kinder haben mit viel Freude an den verschiedenen Aktivitäten teilgenommen.

Es war unserem Team wichtig, alle anwesenden Erwachsenen durch unseren Infostand auf den Weltkindertag und somit auf die Rechte der Kinder aufmerksam zu machen. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen wird umgangssprachlich als Kinderrechtskonvention bezeichnet und ist das wichtigste Menschenrechtsinstrument für Kinder.

Passend zum Motto des diesjährigen Weltkindertags „Jedes Kind hat das Recht auf eine Zukunft“ konnten die Eltern für Ihre Kinder eine ausgeschnittene Hand mit Zukunftswünschen für

ihr Kind versehen. Diese wurden an einer Stellwand gesammelt und im Anschluss an das Fest einige Tage im Eingangsbereich der Einrichtung ausgestellt.

Neben den Spiel- und Bastelaktionen gab es auch eine Cafeteria, in der man sich von einem großen Buffet, welches die Eltern liebevoll vorbereitet haben, bedienen konnte. Hier gab es viele spannende Gespräche, und alle Familien konnten sich untereinander kennenlernen bzw. austauschen. Die Mitarbeitenden konnten ebenfalls mit vielen Eltern ins Gespräch kommen. Zum Abschluss des Festes führten die Kinder zwei zuvor einstudierte Tänze vor. Das gab viel Applaus von den Eltern und Großeltern.

Rundum war es ein gelungenes Fest, und der Wunsch aller Beteiligten ist eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Liebe Grüße

Die Kinder und das Team der ev. TfK Peckeloh



Unter
Gottes
Schirm

Wir lassen es knallen und feiern, dass es dich gibt!

Was für ein schöner Tag! Die Kirche voll, die Familien des neuen Konfi³-Jahrgangs da und die Gemeinde. Alle feiern voller Freude Gottesdienst. **„Wir lassen es knallen und feiern, dass es dich gibt. Wir lassen es knallen und feiern, du hast uns so lieb. Wir singen zu dir, du bist unser Gott. Alle Daumen gehen hoch, du bist top!“** Mit diesem Lied haben wir uns auf das Thema eingestimmt. Wir waren zusammen, um diesen Gott zu feiern, der uns sooooo liebhat, der uns auf unserem Lebensweg begleiten möchte und für uns da ist.

Und natürlich: es ging um Schirme. Da gabs vom kleinsten bis zu einem riesigen Fallschirm auch einen Schirm, den man ganz hochziehen konnte, und einen Schirm mit Herzform. Nach und nach wurden diese Schirme mit den Konfi³-Kindern entdeckt. Schließlich wurden auch die

Kinder „Unter Gottes Schirm“ gesegnet. Denn unter dem Schirm des Höchsten, da sind sie und sind wir geborgen – Tag und Nacht! Was für ein schönes Erlebnis.

Der große Fallschirm spielte noch zum Schluss eine wichtige Rolle: Beim Ausgang konnten alle Gottesdienst Besucher*innen unter Gottes Schirm aus der Kirche nachhause gehen. Es war ein tolles Gefühl, es war ein schöner gemeinsamer Moment. Es fühlt sich gut an, unter dem Schirm Gottes zu sein .

Aaaaaaber – das war nicht alles: Zum Schluss gabs noch die Premiere von „Das besondere Frühstück“ im neuen Gemeindehaus. Ja ..., das war die Erdbeere auf der Torte.

Was für ein schöner Tag!

Christian Stephan

fahrplan

Termine Krabbelgruppen

Oesterweg: Donnerstags · 16:00 Uhr
Kindergarten Oesterweg · Müllerweg 4
Kontakt für Infos und Anmeldung:
Nadja Schmidt · Tel. 2778

Termine CVJM

Jungschar 6-12 Jahre
freitags · 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
außer in den Ferien

Kinderkirche

Für Kinder zwischen 4 bis 6 Jahren
Von 10 Uhr bis 12 Uhr im Gemeindehaus
(an der Petri Kirche)
16. Dezember | 27. Januar | 24. Februar

Kleinkindschar

ca. 2x im Monat





180 Konfis und 50 Teamer Konfi-Event des Kirchenkreises

Ursprünglich sollte es ein ganzes Wochenende werden. Als das Haus auf einmal nicht mehr zur Verfügung stand, gab es keines, was so eine große Gruppe hätte aufnehmen können. So wurde aus dem Konfi-Camp ein Konfi-Tag. Wir aus dem Planungsteam waren zunächst enttäuscht, dass wir nicht von freitags bis sonntags mit unseren Gruppen ein Wochenende erleben konnten. Im Nachhinein hat sich jedoch gezeigt, dass das genau das Richtige war. Ein ganzer Tag mit Gottesdienst, Band, Aktion, Spiel und Spaß ... So verlebten Konfis aus 7 Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden am 9. September ein tolles Konfi-Event in Versmold. Eine große Herausforderung war das Wetter: Hochsommer bei gut 30 Grad.

Die Jugendlichen begaben sich an dem Tag auf ihren eigenen Glaubensweg. Was war ihnen bis jetzt wichtig? Wo stehen sie

heute? Wie möchten sie leben? Dabei lernten sie „Sinnfluencer“ kennen, Vorbilder im Glauben, und setzen sich mit dem Weg etwa von Jürgen Klopp, Martin Luther King, den Geschwistern Scholl oder Philipp Mickenbecker auseinander. Inwiefern hat der Glaube die Biografie von ihnen geprägt? Auf ganz unterschiedliche Art und Weise setzten die Jugendlichen das, was sie dabei erarbeitet hatten, kreativ um und präsentieren dies am Abend.

Christliche Gemeinschaft erleben über die Gemeindegrenzen hinaus – ich denke, dieser Tag bleibt allen Beteiligten lebendig in Erinnerung. Für 2024 ist eine Neuauflage dieses Konfi-Events geplant.

Susanne Absolon

Neues aus dem CV Arthur stellt sich vor



Hallihallo und einen wunderschönen guten Tag.

Mit 20 Jahren habe ich mir gedacht, dass ich mein Hobby zu meinem Beruf machen will, deshalb bin ich seit dem 1. August im FSJ im CVJM hier in Versmold. Bevor ich im CV als ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig geworden bin, war ich selbst lange Zeit als Teilnehmer dabei (ich meine, seit 2008), ich habe die Zeit sehr genossen und viele tolle Leute kennengelernt. Genau diese Möglichkeit wollte ich auch anderen geben. Darum bin ich Jungschar-Mitarbeiter geworden. Mit der Zeit sind immer mehr Projekte dazugekommen. Mittlerweile bin ich Mitarbeiter beim TEN SING, dem Just4U, der Jungschar, welche ich mittlerweile auch in unserem Vorstand vertritt. Auch unseren FaithTime Jugendgottesdienst gestalte ich als Mitarbeiter und Bandmitglied mit. Außerdem bin ich in die Konfi-Kurse von Konfi³ und Konfi⁸.

Zudem bin ich die letzten beiden Jahre als Mitarbeiter auf der Kinderfreizeit dabei gewesen.

Ich denke, einen großen Einfluss auf meine Laufbahn im CVJM und der Kinder-/Jugendarbeit hatte vor allem mein musikalisches Interesse sowie die Freude daran, Menschen zu helfen. Im Rahmen meines FSJ wird es auch meine Aufgabe sein, ein Projekt (unsere Frühschicht, die immer an den Freitagen vor jedem Advent um 7.00 Uhr im Gemeindehaus stattfindet #schleichwerbung), selbst zu planen, zu gestalten und durchzuführen.

Auf jeden Fall kann ich sagen, dass ich mich riesig auf das kommende Jahr freue und hoffe, viele neue Leute kennenzulernen.

Arthur da Rosa-Peters

fahrplan

Termine CVJM

jeweils im Gemeindehaus
An der Petri-Kirche 3

JUNGSCHAR (6 - 12 Jahre)
freitags · 17:00 Uhr - 19:00 Uhr

JUST 4 U
donnerstags · 17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TEN SING
montags · 18:00 Uhr - 21:00 Uhr

FaithTime Gottesdienst
30.12. | 28.01. | 25.02.
Jeweils 17.30 bis 19.30 Uhr

ankoppeln

Weitere Infos zum CVJM Versmold
gibt's im Netz:
www.cvjm-versmold.de



Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Loxten 9.30 Uhr	Peckeloh 10.45 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
03.12. 1. Advent	Adventsvergnügen Stephan	Gottesdienst Dr. Keppler	Adventsvergnügen mit der Kita Peckeloh Dr. Keppler		
10.12. 2. Advent	Abendmahl Dr. Keppler			Gottesdienst Absolon und Team	Gottesdienst Absolon und Team
17.12. 3. Advent	WortKlang Absolon	Gottesdienst Stephan	Gottesdienst Stephan		
24.12. 4. Advent Heiliger Abend	15.00 Uhr Krippenspiel Kinder Stephan	16.30 Uhr Christvesper Stephan mit Konfis	15.00 Uhr Krippenspiel Konfis Dr. Keppler		15.00 Uhr Krippenspiel Konfis Absolon
	17.00 Uhr Krippenspiel Konfis Schwulst	17.30 Uhr Christvesper Stephan	17.00 Uhr Christvesper Dr. Keppler	16.30 Uhr Christvesper Absolon	17.30 Uhr Christvesper Absolon
	23.00 Uhr Christnacht Dr. Keppler				
25.12. 1. Weihn.	Gottesdienst A. Keppler				
26.12. 2. Weihn.	Abendmahl Dr. Keppler				
30.12.	17.30 Uhr FaithTime				
31.12. Silvester	17.00 Uhr Gottesdienst Absolon				
01.01.24 Neujahr	17.00 Uhr Ökum. Gottesdienst Dr. Keppler				



Datum	Gemeindehaus Petri 10.00 Uhr	Loxten 9.30 Uhr	Peckeloh 10.45 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
07.01.	Sonntagsvergnügen Dr. Keppler	Abendmahl Schwulst	Abendmahl Schwulst		
14.01.	Abendmahl A. Keppler			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
21.01.	WortKlang Stephan	Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon		
28.01	Neujahrsempfang Pfarrtteam				
	17.30 Uhr FaithTime Einführung von Jule Marten				
04.02. Sexta- gesimae	Sonntagsvergnügen Stephan	Gottesdienst A. Keppler	Gottesdienst A. Keppler		
11.02. Estomihi	Abendmahl Dr. Keppler			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
18.02. Invokavit	Diakoniesonntag A. Keppler	Sonntagsvergnügen Dr. Keppler	Sonntagsvergnügen Dr. Keppler		
25.02. Reminis- zere	Gottesdienst mit Taufen Absolon			Abendmahl Stephan	Abendmahl Stephan
	17.30 Uhr FaithTime				



Umfrage auf unserer Mädchenparty

Im JuZ Westside fand am 28.09. eine **große Mädchenparty** statt. Ich habe vor Ort eine Umfrage zum Thema „Enttäuschung“ durchgeführt. Durch einen Fragebogen wollte ich herausfinden, warum Mädchen heutzutage enttäuscht werden und wie sie mit diesem Gefühl umgehen. Anfangs kamen ein paar Mädchen, die eher zurückhaltend und verwirrt



waren. Nachdem ich ihnen erklärt hatte, worum es geht und was meine Intention dahinter ist, lief die restliche Zeit sehr gut.

Insgesamt haben 36 Mädchen von 7 bis 13 Jahren anonym an der Umfrage teilgenommen. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmerinnen sind selten bis gelegentlich von sich selbst und anderen enttäuscht. Auffällig war, dass mehr Mädchen von anderen als von sich selbst enttäuscht werden. Dass sich Enttäuschungen auflösen, passiert der Mehrheit nie. Einer der meistgenannten Gründe, weshalb viele Mädchen öfters enttäuscht werden, ist das Verhalten von ihren Freunden, welche auch oft als „fake Freunde“ betitelt wurden. Andere hingegen werden oft von ihren Leistungen in der Schule oder beim Scheitern von gesetzten Zielen enttäuscht.

Viele Mädchen gehen mit ihrer Enttäuschung so um, dass sie

mit ihren Familien, Freunden und auch der Schulsozialarbeit über ihre Gefühle reden. Es gibt aber auch Betroffene, die sich aktiv dafür entscheiden, nicht über ihre Gefühle zu sprechen, weil sie befürchten, andere damit zu nerven. Stattdessen ziehen sie sich eher zurück und lassen ihre Emotionen raus.

Um nicht mehr enttäuscht zu sein, hilft der Mehrheit, dass sie etwas unternehmen, was sie beruhigt und ihnen Spaß bereitet, zum Beispiel: Hobbys wie Malen, Musik hören, am Handy sein oder einfach nur „chillen“. Einige Mädchen konnten aus eigener Erfahrung Tipps für andere geben, um zukünftig besser mit Enttäuschungen umzugehen wie zum Beispiel: über ihre Gefühle mit anderen zu reden, mit den betroffenen Personen eine Lösung zu finden oder sich mit verschiedenen Freizeit-Aktivitäten von den Gefühlen abzulenken.

Kelvin Strupat

Als FSJler im JUZ – Kelvin stellt sich vor:

Mein Name ist Kelvin Strupat, ich bin 19 und komme aus Versmold. Zurzeit mache ich ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) im Jugendzentrum Westside. Ich habe mich für ein FSJ entschieden, da ich im Abitur das Fach Pädagogik für mich entdeckt habe. Die pädagogischen Theorien sowie die Diskussionen im Unterricht haben mein Interesse dafür geweckt, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen näher kennenzulernen. Außer donnerstags bin ich in der Woche immer im Offenen Treff dabei und helfe den Besucher*innen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Zwischenzeitlich betreue ich bei der CJD-Sekundarschule die Mittagspause, und ich bin außerdem im Rahmen des Ganztags aktiv. Seit September habe ich mich bereits aktiv bei der Planung von verschiedenen Projekten im JuZ eingebunden, wie zum Beispiel in die Arbeit an der Gartenhütte, die Planung für das Programm an dem Kindercafé

sowie die Organisation für eine Umfrage am Weltmädchentag. Auch beim Videoprojekt GT-Clips habe ich mitgewirkt. Ich bin sehr gespannt auf das, was auf mich zukommen wird.

Kelvin Strupat



fahrplan

Jugendzentrum Westside

Montag:
Offener Treff 15.30 – 19.30 Uhr
Offener Musiktreff mit David:
15.30 – 19.30 Uhr

Dienstag:
Kindercafé für 6-12 jährige:
16.00 – 19.00 Uhr

Mittwoch:
Offener Treff: 15.30 – 19.30 Uhr

Donnerstag:
Mädchentag ab 7 Jahre:
16.00 – 19.00 Uhr

Freitag:
Offener Treff: 15.00 – 20.30Uhr

Sonntag:
Offener Treff: 15.00 – 18.00 Uhr

auskunft

Telefon: 05423 – 49911
E-Mail: team@juz-westside.de

ankoppeln

JuZ Westside im Netz:
www.juz-westside.de





Leben ohne Enttäuschung – geht das?

Sie ist noch gar nicht so lange her: die Diskussion um die Bundesjugendspiele. Um Kindern Niederlagen und Enttäuschungen zu ersparen, ist das System ab diesem Schuljahr für die Grundschulen geändert worden. Die Pro- und Contra Diskussion spricht von traumatischen Erlebnissen, denen die Kinder ausgesetzt sind, auf der einen Seite und der Kuschelpädagogik auf der anderen Seite. Ich will diese Diskussion hier nicht anfeuern. Letztendlich geht es auch gar nicht speziell um die Bundesjugendspiele. Es geht darum, dass Kinder geschützt werden sollen. Das ist zunächst etwas Erstrebenswertes. Welche Eltern möchten ihre Kinder nicht vor allem beschützen, was es Schlechtes gibt in der Welt?! Und natürlich gehören Enttäuschungen ebenfalls dazu.

Aber – bei aller Liebe – Enttäuschungen gehören zum Leben. Früher oder später kommt jeder Mensch damit in Berührung. Enttäuschungen gehören zu unserem Alltag. Ich denke sogar, dass wir alle fast täglich irgendwie enttäuscht werden. Wie aber bitte soll ich lernen, damit umzugehen, wenn ich in Watte gepackt werde und alles, was mich irgendwie enttäuschen könnte, von mir ferngehalten wird? Davon abgesehen geht

das überhaupt nicht. Niemand kann all meine Erwartungen erfüllen: Mein Freund kommt zu spät zur Verabredung. Unterm Weihnachtsbaum liegt nicht das, was ich mir gewünscht habe. Die Firma, in der ich mich beworben habe, hat sich für jemand anderes entschieden. ...

Vielmehr sollte es doch Ziel sein, Kindern und Jugendlichen zu helfen, einen Umgang mit Enttäuschungen zu erlernen, der sie nicht in ein tiefes Loch fallen lässt. Ein gelingender Umgang damit ist es, wenn man gestärkt daraus hervorgeht. Und jetzt mal ehrlich: diese Erfahrung kennen wir nach Misserfolgen und Enttäuschungen. Natürlich tut es in dem Moment weh, und natürlich würden wir auf die Erfahrung liebend gerne verzichten. Aber es sind auch die Enttäuschungen im Leben, die uns voranbringen. Wenn nicht alles so läuft, wie ich mir das vorstelle, finde ich plötzlich ganz neue Wege, erhalte eine neue Sichtweise, die sich ohne diese Erfahrung nicht aufgetan hätten. Und das ist gut so.

Susanne Absolon



Fotos: Helga Rentel

Erschütternde Erdbeben – gemeinsam helfen!

Hilflos mussten auch unsere syrischen und türkischen Nachbar*innen im Februar 2023 zusehen, wie die Erde in ihrer Heimat zu beben begann. Im Oktober dann waren es die Geflüchteten aus Afghanistan, die entsetzt nach Herat blickten und sich fragten, wie es für ihre Landsleute weitergehen sollte. Die Hilflosigkeit führt bei vielen dazu, dass sie mutlos in die Zukunft blicken. Dagegen hilft es schon ein wenig, wenn wir gemeinsam etwas ausdenken und kleine Zeichen setzen!

Im April haben wir auf einem großen Benefizkonzert für Syrien und Türkei gesammelt und konnten knapp 1.400 Euro in die Region schicken. Im Oktober bot die afghanische Community einen Marktstand mit orientalischen Köstlichkeiten und

Safrantee an – der leuchtend gelb-rote Safran wurde in diesem Sommer in der Gegend von Herat geerntet! An einem Samstagvormittag erbrachte dies über 310 Euro.

Geld sammeln ist das Eine – aber vielleicht ist etwas anderes für die Menschen hier noch viel wichtiger: Wir tun etwas Kleines, aber wir sind nicht allein! Familien aus Afghanistan, Syrien, Irak, Aserbaidschan, der Ukraine, Georgien, Albanien, Iran und Deutschland standen zusammen und kamen mit vielen anderen Versmoltern ins Gespräch. Die Solidarität tut gut und macht Mut...

Anja Keppler



Die zwei Etagen der Ökumene

Das ökumenische Miteinander von katholischer Kirche und evangelischen Kirchen hat zwei Etagen. Während in der Chefetage vieles im Argen liegt, ist an der Basis manches möglich. In Versmold stand dafür 10 Jahre lang auch Pastor Michael Krischer. Vieles ging vertrauensvoll Hand in Hand. Bei den ökumenischen Gottesdiensten zu Neujahr, am Pfingstmontag, in den Schulen und Kindergärten. Bei Gemeindefesten und bei der Begleitung der Gruppen, die im katholischen Pfarrheim unterkommen konnten: der Spielgruppe für Flüchtlingskinder, der Nähstube und zweitweise auch der Kleiderkammer. Oft mussten wir gar nicht viel diskutieren, das Verständnis war ganz spontan. Dafür ganz herzlich: Danke, Michi! Und alles Gute für Deinen Dienst im Kreis Olpe!

Das Thema Enttäuschung gehört dagegen in die Chefetage. Für die größte Ernüchterung, an die ich mich erinnere, gibt es ein eindeutiges Datum: den 6. August 2000. Damals wurde die Erklärung im Vatikan veröffentlicht, die den schönen Namen „Dominus Iesus“ („Jesus, der Herr“) trägt. Verantwortlich dafür zeichnete Johannes Paul II., der römische Bischof mit dem Ehrentitel „Papst“.



Im Jahr davor hatten Lutheraner und Katholiken die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ unterzeichnet. Eine weitgehende Einigung in einem Kernthema der Reformation – es lag Hoffnung in der Luft. Ein Jahr später die Enttäuschung, die bis heute fortwirkt: In Dominus Iesus wird erklärt, dass die Evangelischen nur als „kirchliche Gemeinschaft“ gelten können und nicht als vollwertige Kirche. Der Grund: Es gibt aus römischer Sicht weder ein gültiges geistliches Amt noch ein gültiges Abendmahl.

War dadurch bei den Ökumenefreunden eine Selbst-Täuschung ent-täuscht worden? Vielleicht. Aber ich möchte der Chefetage in Rom zurufen: Täuscht Euch nicht! Wir an der Basis, Evangelische wie Katholische, „Wir sind Kirche“!

Sven Keppler



„Wenn ihr die Frauen Theologie studieren lasst, ...

... müssen sie ordiniert werden. Sie müssen!“ forderte Irena Heintze von ihrem Bischof. Die ersten Generationen polnischer evangelischer Theologinnen jedoch mussten lange darauf warten. 1927 begann Cecylja Gerwin als erste an der Universität Warschau mit dem Theologiestudium. Sie arbeitete als Religionslehrerin. 1933 begann Irena Goller-Heintze – und ihr gab 1938 bei ihrer Einführung als Jugendmitarbeiterin ihr Bischof mit auf den Weg: „Du weißt, dass ich dich niemals ordinieren werde!“ Am selben Tag wurden ihre Kommilitonen als Pfarrer ordiniert.

Viele Jahrzehnte lang hatten die bischöflichen Worte in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen prophetischen Charakter. Frauen studierten Theologie, wurden später als Diakoninnen ordiniert, aber nicht als Pfarrfrauen. Mehrmals stellten sie den Antrag an ihre Synode. Und stets endete dieser enttäuschend.

Sie gaben nicht auf. Arbeiteten unermüdlich in ihrer Kirche mit. Als Kirchenzeitungs-Redakteurinnen, als Religionslehrerinnen,

als Chorleiterinnen, als Katechetinnen, Jugendmitarbeiterinnen, auf den kleinen Dörfern. Einige Diakoninnen auch auf Kanzeln und auf Friedhöfen – natürlich ohne das Abendmahl einsetzen zu dürfen. Doch sie zeigten jede an ihrem Ort durch ihre gute Arbeit, dass sie es konnten. Jeden Aspekt des Pfarramtes beherrschten sie, und die Entwicklung in den evangelischen Kirchen weltweit unterstützte sie.

Bis im Herbst 2021 ein neuer Anlauf in der Synode – positiv ausging! Eine Sternstunde für die Theologinnen und ihre Unterstützer*innen! Im Frühjahr 2022 wurden die ersten Frauen ordiniert. Sie arbeiten nun Seite an Seite mit ihren männlichen Kollegen in ihrer Kirche. Ihre Enttäuschung haben sie umgewandelt in Entschlossenheit. Ihr Beten und Tun haben bewirkt, dass sie nun anerkannte Pfarrkolleginnen sind. „Sie müssen ordiniert werden!“ Mag. theol. Irena Heintze wäre stolz – auch ihre Worte waren prophetisch!

Anja Keppler

Foto: evangelisch.de // © EKHN/Deitlev Knoche. In der Warschauer Trinitätskirche wurden neun Frauen zu Pfarrfrauen ordiniert – zum ersten Mal in Polen.





TERMINE & Gemeindekreise

FRAUENHILFE OESTERWEG

mittwochs (2. und 4. im Monat)
15:00 Uhr
13.12. Adventsfeier um 16.00 Uhr
10.01. Jahreshauptversammlung

24. Januar, 14. Februar, 28. Februar
Die Themen standen bei Redaktions-
schluss noch nicht fest.

FRAUENHILFE HESSELTEICH

mittwochs (1. und 3. im Monat)
14:30 Uhr
06.12. Adventsfeier
17.01. Jahreshauptversammlung
07.02. Joachim Lorenz zu Gast
21.02. Schlaganfall – vorbeugen,
erkennen, handeln

FRAUENHILFE PECKELOH

mittwochs 15:00 Uhr
14:30 Uhr
13.12. 16.30 Uhr Weihnachtsfeier
17.01. Jahreshauptversammlung
31.01. 2024 – Auf ein Neues!
14.02. Weltgebetstagsland
Palästina
28.02. 16.30 Uhr Grünkohlessen
bei Schneider-Eggert

FRAUENHILFE INNENSTADT

mittwochs alle 14 Tage
15:00 Uhr
06.12. Adventliches Singen
20.12. Weihnachtsfeier
24.01. 2024 – Auf ein Neues!
07.02. Pickertessen
21.02. Weltgebetstagsland
Palästina

ABENDKREIS VERSMOLD

dienstags 18:30 Uhr
im Gemeindehaus an der Petri-Kirche

05.12. Adventsfeier

Die weiteren Termine standen bei
Redaktionsschluss noch nicht fest

ABENDKREIS LOXTEN

mittwochs 19.30 Uhr
Gemeindehaus Loxten

03.12. Adventskaffeetrinken
13.12. Adventsfeier
10.01. Jahresrückblick

GOTTESDIENST ZUM WELTGETBSTAG

Am Freitag, 1. März, um 17.00 Uhr
in der Petri-Kirche. Anschließend
Beisammensein im Gemeindehaus.

FRÜHSTÜCK IN PECKELOH

Im Peckeloher Gemeindehaus
25. Januar, ab 9.30 Uhr – Anmeldung
über Hella Cord-Landwehr (41253)

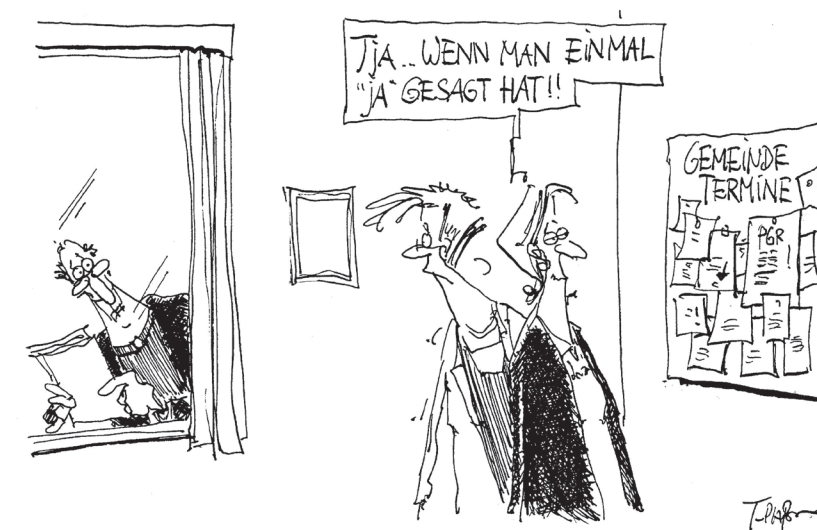
KREISKIRCHLICHE FRAUENARBEIT

Samstag, 9. Dezember, 9.00 bis 12.00
Uhr Uhr: Adventsfrühstück im
Gemeindehaus an der Petri-Kirche

Samstag, 27. Januar, 9.30 Uhr,
Weltgebetstags-Werkstatt im
Johannes-Busch-Haus in Steinhagen

OFFENER MÄNNERTREFF

mittwochs 19.30 Uhr
im Gemeindehaus Loxten
28. Februar um 19.30 Uhr





Neues aus der Diakoniestation Linda Rommel stellt sich vor

Liebe Gemeinde, heute möchte ich mich als neues Mitglied des Leitungsteams der Wohngemeinschaften der Diakoniestation Versmold vorstellen. Seit dem 1. Juli unterstütze ich Maria Seete und Jaqueline Elschner in der Position der stellvertretenden Pflegedienstleitung.

Zu meinem Lebenslauf in Kurzfassung: Ich wurde am 16. Juni 1966 in Kassel geboren. Nach dem Abitur studierte ich in Göttingen Soziologie und habe anschließend in der Marktsowie Meinungsforschung in Bielefeld gearbeitet. Nach Fortbildungen im Bereich Mediation und zur Heilpraktikerin für Psychotherapie sattelte ich 2016 um auf die Arbeit in der Pflege. Nach einiger Zeit als Schlafbereitschaft entschied ich mich für eine Ausbildung zur Altenpflegerin, die ich beim „Lebensbaum“ absolvierte. Teil davon war auch ein langes Fremdpraktikum im Hospiz „Haus Zuversicht“ in Bethel. Anschließend arbeitete ich als Fachkraft in der Wohngemeinschaft Theenhausen, nach 2 Monaten übernahm ich dort die Stelle der Teamleitung.

Ich habe eine erwachsene Tochter und bin verheiratet. Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Haustieren oder im Garten und mache gerne Sport.

Bei Fragen zu den Wohngemeinschaften erreichen sie mich und meine Kolleginnen unter folgender Rufnummer in der Diakoniestation Versmold: 05 423 4757988

Herzliche Grüße
Linda Rommel



Die neue Leiterin im Katharina-von- Bora-Haus stellt sich vor



Mein Name ist Kerstin Stuckmann, ich bin die „Neue“ im Katharina-von-Bora-Haus. Seit dem **1. Oktober arbeite ich dort als Einrichtungsleitung.**

Ich bin ausgebildete Krankenschwester und arbeite seit über 30 Jahren in der Pflege. Begonnen habe ich meine berufliche Laufbahn im St. Franziskus-Hospital in Bielefeld, das viele von Ihnen als „Klösterchen“ kennen. Dort habe ich nach meiner Ausbildung noch ein Jahr als Krankenschwester gearbeitet und bin dann in die ambulante Krankenpflege gewechselt. In der Diakoniestation in Steinhagen war ich mehrere Jahre tätig und habe dann eine „Familien-Pause“ eingelegt. Ich habe während dieser Pause jedoch immer den Plan gehabt, wieder in die Pflege zu gehen. Das erfolgte dann im Juli 2013, und ich wechselte in die stationäre Altenpflege. Während meiner Tätigkeit bekam ich immer wieder die Möglichkeit zur Weiterbildung. So drückte ich nochmal die Schulbank und erarbeitete mir die Qualifikation für die Leitung einer Pflegeeinrichtung.

Ich mag den Pflegberuf sehr und freue mich, dass ich jetzt als Einrichtungsleitung im Katharina-von-Bora-Haus tätig sein darf. An meinem ersten Arbeitstag bin ich von dem ganzen Team sehr herzlich und freundlich aufgenommen worden. Da macht das Arbeiten noch viel mehr Spaß!

In meiner Freizeit bin ich viel mit unserem Hund unterwegs, und ich fahre sehr gerne mit dem Rad. Vielleicht schaffe ich es mal, mit dem Fahrrad von meinem Wohnort Steinhagen nach Versmold zur Arbeit zu fahren.

Wenn Sie mich gerne persönlich kennen lernen möchten, dann schauen Sie doch einfach mal bei uns ins Katharina-von-Bora-Haus rein. Ich freue mich sehr.

Viele Grüße
Kerstin Stuckmann



Frauenhilfe Innenstadt wird „Mittwochstreff“

Die Frage gab es schon lange in der Versmolder Frauenhilfe: Wie würde es weitergehen, wenn Hannelore Mundhenke einmal nicht mehr die Vorsitzende wäre? Sie hat diese Gruppe geprägt und durch ihren großen Einsatz getragen. Ursprünglich war ihr Plan, an ihrem 80. Geburtstag den Vorsitz abzugeben, am 16. August 2020. Doch dann bestimmte die Pandemie das Geschehen. Und Hannelore wollte auf jeden Fall die Gruppe auf diesem schwierigen Wegstück begleiten. Denn es war allen klar: Gerade in einer Zeit der Vereinzelung und Isolation ist es wichtig, eine starke Gemeinschaft zu haben. Und so haben wir es geschafft, uns wieder im gewohnten Rahmen zu treffen. Es sind

sogar noch neue Frauen dazugekommen. Jetzt mussten wir Abschied nehmen von Hannelore Mundhenke. Und es stellte sich wieder die Frage: Wie soll es weitergehen mit der Frauenhilfe in der Versmolder Innenstadt? Das ist ja nicht einfach eine Gruppe. Sondern ein kirchlicher Verein, Teil eines Bezirks und der Frauenhilfe Westfalen. Dadurch fallen lauter Aufgaben an, die zu einem Verein gehören: zum Beispiel müssen Ämter besetzt, Mitgliedsbeiträge bezahlt und verwaltet sowie Regularien eingehalten werden. Auf der anderen Seite wird dadurch die verdienstvolle Arbeit der Zentrale in Soest unterstützt. Es war aber schnell klar: Als Verein kann es nicht weitergehen. Verschiedene

Möglichkeiten boten sich an: Auflösung wie in Loxten. Zusammengehen mit dem Abendkreis wie in Peckeloh. Oder? Die Gruppe hat sich für einen neuen Weg entschieden. Die Frauenhilfe Innenstadt löst sich auf. Und es gibt an ihrer Stelle eine neue Gruppe: den „Mittwochstreff“. Mit abwechslungsreichem Programm. Und offen für alle, die neugierig sind und einmal reinschauen wollen. An jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Gemeindehaus an der Petri-Kirche.

Sven Keppler

Nachruf Hannelore Mundhenke
Aufmerksam hat sie vieles an den Menschen wahrgenommen: ihre guten Seiten, ihre Not und Hilfsbedürftigkeit. Zu den Schattenseiten konnte sie auch offen ihre Meinung sagen. Wir waren als neue Pfarrfamilie kaum eine Woche in Versmold, als unsere Tochter ihren zweiten Geburtstag feierte. Die erste Gratulantin war Hannelore und schenkte schöne Buntstifte. Bald nach ihrem Tod kam eine Nachricht aus dem Iran: „Sie war eine gute Frau! Bitte grüße die Familie herzlich!“ Auf der ganzen Welt leben Menschen, die ihr dankbar sind.

1983 wurde sie Hausmeisterin im damals neuen Gemeindezentrum, vier Jahre später Küsterin. Bis dahin war sie Presbyterin gewesen. Bis zur Rente 2005 arbeitete sie in der Petri-Kirche und an der Rothenfelder Straße, wo sie auch viele Jahre wohnte. In „ihrem“ Gemeindezentrum führte sie ein strenges Regiment. Wer sich umsichtig verhielt und sich engagierte, konnte auf ihr Wohlwollen rechnen.

Viele Jahre hat sie mit großem Engagement die Versmolder Frauenhilfe geleitet, gehörte zum Abendkreis und hat bei der Tafel kassiert. Noch zuletzt hat sie sich sehr gefreut, dass Katharina Wolf ihr den großen Bürgerpreis-Blumenstrauß ins Haus Phönix gebracht hat. Bei zahllosen Feiern und Festen konnte man auf ihre Mithilfe zählen, beim Kalenderpacken und beim Verteilen der Gemeindebriefe. Oft haben die Mitglieder des Handarbeitskreises im Heimathaus erlebt, wie jemand etwas Selbstgestricktes bei ihr bestellte. Auch afghanischen Frauen hat sie das Sockenstricken beigebracht.

Sie war ein treues Mitglied im gemischten Chor. Als sie schon sehr geschwächt war, hat er ein Ständchen vor ihrer Wohnung gesungen. Und auch bei der Trauerfeier in der Petri-Kirche. Am 31. August ist sie im Alter von 83 Jahren verstorben. Jedes Jahr hat sie in der Osternacht die Osterkerze, die sie kunstvoll mitgestaltet hatte, in die dunkle Kirche getragen. Dieses Licht der Auferstehung darf sie jetzt sehen.
Anja Keppler



Sie können die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf viele Weisen unterstützen:

z.B.

Aktion 'ne Stelle wert:

Mit diesem Projekt finanzieren wir einen Teil der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit

Hilfsprojekte in unseren Partnerkirchen:

Ganz konkret unterstützen wir zum Beispiel ein Kinderheim in Irete/Tansania und Hilfsprojekte in unserem Partnerkirchenkreis Misiones in Argentinien.

Unterstützerkreis Asyl:

Für Sach- und Geldspenden wenden Sie sich bitte an

Anja Keppler 05423-473595

Unsere Kontonummer:

Volksbank Versmold
IBAN: DE63 4786 3373 0011 0550 00
Ihr Verwendungszweck

Wir bedanken uns für Ihre Hilfe!

Ihre Meinung

Leserbriefe

Schreiben Sie uns!
gemeindebrief@kirche-versmold.de
Ihr Redaktionsteam



EV. -LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
VERSMOLD

Wir sind für Sie da!
Zugbegleiter

Pfarrerinnen und Pfarrer
Vorsitz Presbyterium

Christian Stephan
Bezirk Nord
Telefon 05423-41859
Christian.stephan@ekvw.de

Susanne Absolon
Bezirk Ost
Telefon 05423-8444
susanne.absolon@kk-ekvw.de

Anja Keppler
Diakonie
Telefon 05423-473595
anja.keppler@kk-ekvw.de

Dr. Sven Keppler
Bezirk Süd
Telefon 05423-8157
Sven.Keppler@kk-ekvw.de

Rüdiger Schwulst
CJD Christophorus-Schulen
Telefon 05423-9511052
rschwulst@web.de

GEMEINDEBÜRO

An der Petri-Kirche 3
Telefon 05423-2267
info@evkirche-versmold.de

MO - DO 09:00-12:00 Uhr
DO 14:00-17:00 Uhr
FR 09:00-12:00 Uhr

KIRCHENMUSIK

Kantor
Hadlef Gronewold
Telefon 05423-476847
hdlf-grnwld@t-online.de

KÜSTER/HAUSMEISTERDIENST

Petri-Kirche/Gemeindehaus
Frank Kipke
0151-41359381

**Loxten / Peckeloh
Gemeindehaus**
Akvile Poskaite
0157 52797372

Oesterweg
Susanne Kulms
Telefon 01573-4754406

Hesselteich
Ursula Bohnemeier
Telefon 05423-2990

JUGENDARBEIT

Jugendbüro und CVJM
An der Petri-Kirche 3
Jule Marten
Telefon 05423-41588
info@cvjm-versmold.de

JuZ Westside
Jens Schröder
Schulstraße 12
Telefon 05423-49911
team@juz-westside.de

Jugendtelefon
„Nummer gegen Kummer“
0800 - 111 0 333

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

Gartenstraße
Jeanette Mittermaier
Telefon 05423-2273
info@kigaga.de

Königsberger Straße
Kerstin Bierhake
Telefon 05423-2376
info@kigakoe.de

Loxten
Birte Siekendieck
Telefon 05423-2550
info@kigaloxten.de

Oesterweg/Hesselteich
Nadja Schmidt
Telefon 05423-2778
info@kigaooesterweg.de

Peckeloh
Daniela Strothmann
Telefon 05423-8528
info@kitapeckeloh.de

FRAUENHILFEN

Oesterweg
Gerhild Richter
Telefon 05423-5075

Monika Schmidt
Telefon 05423-7198

Hesselteich
Derzeitige Ansprechpartnerin
PfarrerIn Susanne Absolon

Peckeloh
Hella Cord-Landwehr
Telefon 05423-41253

Sorgentelefone
gebührenfrei – rund um die Uhr
0800 - 111 0 111

ABENDKREISE

Innenstadt
Katharina Wolf
Telefon 01577-4719091
katharina.wolf56@web.de

Loxten
Annegret Henselmeyer
Telefon 05423-2336

**Landeskirchliche
Gemeinschaft**
im Kindergarten Peckeloh

DIAKONISCHE ARBEIT

Diakoniestation
PDL Kai Schröder
Telefon 05423-930186
stationsbezirk.versmold
@diakonie-halle.de

Tagespflege Haus Dieckmann
PDL Anette Potthoff
Telefon: 054237 4730890
stationsbezirk.versmold
@diakonie-halle.de

Tagespflege „Am Stadtpark“
PDL Kerstin Hermbecker-Koch
Telefon: 05423-9599660
kerstin.hermbecker-koch
@diakonie-halle.de

Katharina-von-Bora-Haus
Seniorenpflegezentrum
Telefon 05423-963-0
kvb-versmold@perthes-stiftung.de

Tagespflege im KvB
Tim Sobbe | Telefon 05423 -963 140

Hospizgruppe Versmold e.V.
Telefon 05423-931243

Gütersloher Tafel
erster Kontakt: Birgit Leiendecker
Telefon 05423-932575

Kinderkleiderkammer
Mo: 10-12 Uhr / 15-17 Uhr
Fr: 10-12 Uhr